



Briefe von Leserinnen und Lesern

Kassler Rippchen

Betr.: Berichterstattung über den Gesundheitstag in Kassel
Um keine Zweifel aufkommen zu lassen:

Spätestens nach der Abendveranstaltung in der Stadthalle am Donnerstag war ein Veranstaltungsboykott die einzig glaubwürdige Reaktion auf die Provokation eines Gesundheitstagsveranstalters, der erklärt hatte, die Ausladung des Sterbehilfe-Berichters Hackethal sei auf den Druck der Krüppelinitiativen hin erfolgt. Doch wer sollte eigentlich boykottiert werden — der Gesundheitstag oder die Besucher?

Wir bezweifeln, daß die Durchführung des Boykotts in der gewählten Form der Sache gedient hat.

1.) So verslug uns die Erklärung einiger (behinderter und nichtbehinderter) „Krüppelfunktionäre“, die geplante ganztägige Veranstaltung über ambulante Dienste für Behinderte sei derart wichtig und unaufschiebbar, daß man sie nicht dem Boykott opfern möchte, die Sprache. Um den Boykott dennoch formell aufrechtzuerhalten, wurde die Veranstaltung aus dem Gesundheitsgelände ausgelagert. Sie fand im Herzen Kassels in Räumen der Arbeiterwohlfahrt statt. (Dies blieb übrigens in eurer Berichterstattung unerwähnt.) Die Veranstalter blieben — das boykottierte Publikum war ja ausgeschlossen — unter sich. Welche richtungweisenden Impulse von dieser

Veranstaltung letztlich ausgehen werden, blieb bislang verborgen. 2.) Auch der Werbe- und Verkaufstand der „Randschau“, des „Sprachrohrs“ der Krüppelbewegung hielt ungeachtet des Boykotts seine Stellung und unterstrich die Unglaubwürdigkeit des Boykotts.

3.) Geradezu ärgerlich war der sogenannte Boykott der übrigen Veranstaltungen. Statt denjenigen, die zu den boykottierten Veranstaltungen kamen und Interesse für unsere Sache zeigten, den Boykott zu erklären und zu begründen, blieben die Referenten schlicht weg. Statt offensiv mit Personen und Gruppen in gleichgelagerten Situationen (z.B. AIDS- und Psychiatriegruppen) Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Strategien und Vorgehensweisen zu entwickeln, zog man sich zurück in den Schmolliwinkel und fühlte sich von aller Welt nicht ernstgenommen. Nur am Rande sei vermerkt, daß sich unter den Nichternstgenommenen nicht wenige Inhaber respektabler Staats- und Parteiämter befanden.

Dieser Boykott diente nicht der Sache, das heißt dem Kampf gegen den Sterbehelfer Hackethal, sondern der Profilierung einiger Krüppelfunktionäre. (...) drei wütende Mitglieder des Forums der Krüppel- und Behinderteninitiativen Jutta Ritter, Dortmund; Heinrich Schaudt, Mannheim; Rolf Steltzer, Dortmund

Lieber Oliver!
Deinen Artikel habe ich in Kassel, gerade aus einer Veranstaltung des Gesundheitstages kommend, gelesen. Erstmals ist er mir ziemlich auf den Magen geschlagen, aber dann hätte ich schreien können vor Wut über deine Überheblichkeit.
Deine Kritik am Gesundheits-

tag ist ja nur zu berechtigt, aber etwas ganz Wichtiges hast du anscheinend nicht wahrgenommen und begreifen wollen.

Mal abgesehen von der Kirrheit, dem Kuriositäten und Albernheiten, dem Organisationschaos, dem saublen Hackethal und all den anderen Dingen, über die ich mich herzlich aufgeregt habe — mal davon abgesehen, hatte dieser Gesundheitstag WIRKUNG — bei mir — irgendwo zwischen Kopf und Bauch. Und das, obwohl ich Jungk, Siegesch, Bahro und die anderen Päpste nicht zu Gesicht bekam. Aber es waren wohl die blonde Stüdeutsche, die in der quälend überfüllten Veranstaltung zu „Frauen und AIDS“ neben mir hockte, und die beeindruckende Referentin der Veranstaltung, die zwei Mal neu terminiert worden war, und die eine aus Bremen, der sich auf der Suche nach dem richtigen Hörsaal mit mir zusammenfügen ließ, die mir wichtige Zusammenhänge begreiflich machten und etwas in meinem Kopf zum Rotieren brachten.

Und wenn noch ein paar Leute sich so ein Stück neues Denken mit nach Hause und an den Gesundheitsarbeitsplatz genommen haben, dürften sich der Veranstalterstolz und die verbissenen Kämpfe um Inhalte gelohnt haben. Denke ich.

Und wenn du jetzt denkst: „Menschenskind, was hat die Frau bloß für ein naives Politikverständnis?“, dann muß ich dich fragen, was politisches Denken denn nun eigentlich ausmachen soll und wie es sich realisiert...

Annette, Düsseldorf
Organisationschaos auf dem Gesundheitstag, Boykott von Veranstaltungen, keine Diskussion mit Hackethal, Veranstaltungen müßten verlegt werden oder fie-

len aus. Keine/r weiß, was eigentlich überall gelaufen ist. Außerdem war auch noch das Wetter miserabel.

Der Gesundheitstag war dennoch, meine ich, kein „politischer Flop“. Sicher, das Veranstaltungsangebot war überfrachtet, für die Veranstalter/innen bestand bei diesem Warenhausangebot Schwierigkeiten bei der Beschränkung. In dem Riesengebot von Themen und Veranstaltungen bestand die Gefahr, daß neue, wichtige Impulse und Positionen in der Menge des Angebotes untergingen, für die Öffentlichkeit unsichtbar blieben. Die politische Wirkung des Gesundheitstages muß allerdings auch an ihrer internen Wirkung gemessen werden: Nicht zu unterschätzen ist der „Schneeballeffekt“ bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst, die gestärkt mit neuen Diskussionsansätzen und Ideen in die Berufspraxis zurückgehen, die über berufsspezifische Ansätze hinausgehen. Hier liegt einer der Stärken des alternativen Gesundheitstages. Man/Frau sollte bei der Bewertung „unpolitisch“ auch diese, für die Beteiligten aus den Institutionen wichtige Erfahrung berücksichtigen, nicht nur die Auswirkung. Sinnvoll als Anregung für künftige, hoffentlich bald wieder stattfindende Gesundheitstage: Besser auf ein oder zwei Themen beschränken, die sich dann durch das gesamte Programm ziehen. Davon verspreche ich mir nicht nur intensivere Debatte am Thema, ein wesentlicher Vorteil wäre eine thematische Beschränkung auch für die Öffentlichkeits- und Medienwirkung sowie in der Auseinandersetzung mit Ständesorganisationen, Krankenkassen, politischen Parteien etc. Überschattet war der Gesundheitstag von der Auseinandersetzung um den Auftritt von

Hackethal. Hier sollte sich künftig die alternative Gesundheitsbewegung einer größeren Aufgeschlossenheit und Offenheit verpflichtet fühlen und auch die Auseinandersetzung mit kontroversen Positionen und Personen nicht scheuen. Ich bin davon überzeugt, es hätte viele kompetente Leute gegeben, die die Debatte mit Hackethal hätten führen und „gewinnen“ können. Nun hat Hackethal alleine seine Show in der Kasseler Stadthalle abgezogen. War das im Sinne der Veranstalter/innen?

Karin Guder, Frankfurt

Moskau-Doppeldecker

Betr.: Rust-Berichterstattung
Ein Aspekt, den ihr in Eurer Berichterstattung nicht unterschätzen solltet. Interessant ist doch, daß Matthias Rusts Flug nach Moskau auf Christi Himmelfahrt geschah.
Adam Csillag, Berlin

By Appointment

Betr.: „Die Queen bei der taz vom 29.5.87“
Mit großer Befriedigung nahmen wir den Besuch der Queen zur Kenntnis. So ist es recht.
Schön, daß Ihr etwas Tee in der Cafeteria (!) gereicht habt. Hoffentlich Darjeeling; & war die Milch auch frisch? Unser vollstes Einverständnis findet das Freie-Abo für das Königshaus.
Dürft Ihr Euch jetzt „König, Hoflieferant“ nennen, + das Wappen (By Appointment...) im Titel tragen? fragt das *Comandante Windsor/Mountbatten*
i.A. Udo W. Moeller, Essen

IMPRESSUM

Die Tageszeitung Berlin erscheint Montags bis Samstag
Zentralredaktion und Ausschiffung/Verantwortliche: 1000 Berlin 65, Wulfer: 11-12.
Die Redaktionen in Berlin sind von Sonntag bis Freitag besetzt — Besetztstand nicht
Zentrale: ☎ 030/46090

von 9 bis 15.30 Uhr
Danach Direktdurchwahl: 030/4609-
Abteilung: 219 von 9-19; Internat.: 259 236 234 238
von 9-19; Postfach: 232 231 von 9-16; Internat.: 236
von 9-16; Berlin-Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-
Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-Tele: 247 243 Mo-Do
von 11-18; Fr-Sa: Programmred.: 243 01 Mo von 15-17.
Bitte bei jedem Schreiben an die Tageszeitung den zutreffenden Bereich auf dem Briefumschlag angeben. (Bei Abwechslungen der Abt.Nr. nicht vergessen!) Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung (Bitte Rückporto beifügen!).
Telefax: 182 791 comp o oder 182 808 fax d
Telefax: 030/463 97 01 und 463 97 55

Wiese und Leuchtröhre: nur schriftlich
Foto: 221 von 11-18; Abm.: 217 So-Do von 11-15 (Do Abm.)
Rückfrage die Abt.Nr. nicht vergessen! Anm.: 234 von 11-18; Berlin-Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-Tele: 247 243 Mo-Do von 11-18; Fr-Sa: Programmred.: 243 01 Mo von 15-17.
Bitte bei jedem Schreiben an die Tageszeitung den zutreffenden Bereich auf dem Briefumschlag angeben. (Bei Abwechslungen der Abt.Nr. nicht vergessen!) Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung (Bitte Rückporto beifügen!).
Telefax: 182 791 comp o oder 182 808 fax d
Telefax: 030/463 97 01 und 463 97 55

Regionale-Redaktionen:
2000 Hamburg 88, Herwegh 32, ☎(040)39 11 88; 2000 Bremen 1, von Tolbock 23, ☎(0421)97 98 59; 3000 Hannover 40, Zeyher 2, ☎(0511) 91 81; 4830 Bielefeld, P. 10 25 68, ☎(05234)33 15 33; 4000 Düsseldorf 1, Eisele, Berlin: 38, ☎(0211)37 07 07; 5100 Bonn (Bömer Markt), Kurt-Schwabe-Str. 1, ☎(0228)91 80 82; 6000 Frankfurt 88, Hamburger Allee 45, ☎(0597)78 41; 6000 Heidelberg, Schillerstr. 28, ☎(06221)51 58; 7000 Stuttgart 1, Rosenstraße 33, ☎(0714)23 10 94; 7000 Freiburg, Habburgergr. 9, ☎(0781)55 55 94; 8000 München 2, Flegelstr. 12, ☎(089)25 84 80; 8000 München 88, Rosenaustr. 7, ☎(089)127 04 78

Verantwortliche Redaktionen i.d.R. d.h. in P.: Vice-Chef: Myrman Modrow (Do Berliner Lokaltat), Michael Hauschild (Do Landesredaktion), (Do Berlin), die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, übernehmen die Autor der Verantwortung
Verlag: taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Berlin, 1000 Berlin 65, Wulfer: 11-12. Sämtliche Nachdruckrechte beim Verlag.
Zentrale: ☎ 030/46090

von 9 bis 15.30 Uhr

Danach Direktdurchwahl: 030/4609-
Abteilung: 219 von 9-19; Internat.: 259 236 234 238
von 9-19; Postfach: 232 231 von 9-16; Internat.: 236
von 9-16; Berlin-Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-
Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-Tele: 247 243 Mo-Do
von 11-18; Fr-Sa: Programmred.: 243 01 Mo von 15-17.
Bitte bei jedem Schreiben an die Tageszeitung den zutreffenden Bereich auf dem Briefumschlag angeben. (Bei Abwechslungen der Abt.Nr. nicht vergessen!) Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung (Bitte Rückporto beifügen!).
Telefax: 182 791 comp o oder 182 808 fax d
Telefax: 030/463 97 01 und 463 97 55

Zustellungsprobleme?
4609-258
10 - 15 Uhr
Andere Abo-Probleme
4609-217

Dienst: taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Berlin, 1000 Berlin 65, Wulfer: 11-12. Sämtliche Nachdruckrechte beim Verlag.
Zentrale: ☎ 030/46090
von 9 bis 15.30 Uhr
Danach Direktdurchwahl: 030/4609-
Abteilung: 219 von 9-19; Internat.: 259 236 234 238
von 9-19; Postfach: 232 231 von 9-16; Internat.: 236
von 9-16; Berlin-Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-
Tele: 232 232 von 13-19; Berlin-Tele: 247 243 Mo-Do
von 11-18; Fr-Sa: Programmred.: 243 01 Mo von 15-17.
Bitte bei jedem Schreiben an die Tageszeitung den zutreffenden Bereich auf dem Briefumschlag angeben. (Bei Abwechslungen der Abt.Nr. nicht vergessen!) Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung (Bitte Rückporto beifügen!).
Telefax: 182 791 comp o oder 182 808 fax d
Telefax: 030/463 97 01 und 463 97 55

JEDEN TAG EINE GUTE TAZ

und gute Bücher für alle, die uns eine neue Abonnentin nennen! oder einen Abonnenten!

Für ein halbjährliches Abo:

- Unbekannte Wesen —
- Frauen in den 60er Jahren
- oder Türkei —

MenschenLandschaften

Für ein jährliches Abo:

- DREI KRIMIS oder
- Unbekannte Wesen —
- Frauen in den 60er Jahren und Türkei
- MenschenLand-
- schaften

(Versand nach der ersten Zahlung)

DIE 3 KRIMIS:

Pieke Biermann: Potsdamer Ableben
Rotbuch Krimi 2000, 168 Seiten, Ladenpreis 18 DM

Jean Vautrin: Billy-zu-Kick
Rotbuch Krimi 2001, 168 Seiten, Ladenpreis 18 DM

Peter Dunant: Racheengel
Rotbuch Krimi 2002, 240 Seiten, Ladenpreis 20 DM

Unbekannte Wesen — Frauen in den 60er Jahren
ElefantentPress BilderLesebuch
176 Seiten, 200 Fotos, Ladenpreis 29,80 DM.

Bilder, Dokumente, Analysen, Erinnerungen und Anekdotisches zu Frauen und Mädchen in Alltag, Politik und Kultur der 60er Jahre

Türkei — MenschenLandschaften
ElefantentPress LänderBilderLesebuch
128 Seiten, 200 historische und aktuelle Fotos.

Ladenpreis 29,80 DM.
Land und Landschaften, Menschen und Traditionen in Vergangenheit und Gegenwart.



Ich abonniere die tageszeitung

zum fortlaufenden Bezug. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum, wenn es nicht mindestens 3 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Wenn das Abo befristet sein soll, bitte extra angeben!

NAME/ADRESSE (Lieferanschrift für das Abo):

ZAHLUNGSZEITRAUM: (Zeitraum und Buch/Bücher bitte ankreuzen)

monatlich: (nur über Einzugsermächtigung oder Scheck) 29,— DM

vierteljährlich: 87,— DM

halbjährlich: UNBEKANNTE WESEN (y) oder TÜRKEI (y) 174,— DM

jährlich: DIE DREI KRIMIS (y) oder UNBEKANNTE WESEN plus TÜRKEI (y) 348,— DM

Bei Verschickung ins Ausland berechnen wir zusätzlich Mehrporto.

ZAHLUNGSWEISE: (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Einzugsermächtigung:
Ich erkläre mich damit einverstanden, daß die Abonnementsgebühren von meinem Konto abgebucht werden. Dafür erhalte ich folgende Ermäßigung: Vierteljahresabo 2,50 DM Halbjahresabo 5,00 DM Jahresabo 10,00 DM

Kontoinhaber/in:
Geldinst.:
Konto-Nr.:
BLZ:
Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.

Unterschrift:
 Rechnungsadresse:

NAME/ADRESSE (des/r Vermittlers/in):

ART DER BELIEFERUNG: (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich will Trägerzustellung und Übernahme 3,— DM Mehrkosten pro Monat.

Ich will nur Postzustellung.

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Davon habe ich Kenntnis genommen.

Datum, Unterschrift
Ausscheiden, auf eine Postkarte kleben und an: taz-Ab., Postfach, 1000 Berlin 65 einschicken.